

Das Kaiser Karl-Museum für österreichische Volkstunde.

Der große Erfolg der vom Kaiser Karl-Museum mit Unterstützung der Orientabteilung des Kriegsministeriums veranstalteten volkstümlichen Ausstellung aus den besetzten Balkangebieten hat die Aufmerksamkeit weiter Kreise wieder auf die rastlose und weitgreifende Wirksamkeit dieses Museums gelenkt, das mit dieser Ausstellung eine Art Vorschau der künftigen ständigen Balkan-Ausstellung, die im Kaiser Karl-Museum vorgesehen ist, zu bieten beabsichtigt. Inzwischen bereitet sich in dem neuen, weiträumigen Gebäude des Museums — dem ehemaligen Schönbornschen Sommerpalast — mit der bereits im Zuge befindlichen Neuaufstellung der über alle Völkerstämme der Monarchie und ihre ethnographischen Nachbargebiete sich erstreckenden Sammlungen ein

beispiellos reiches Lebensbild der österreichischen Bevölkerung vor. Trotz der besonderen Schwierigkeiten ist die große Zahl von wenig gewesener banlicher Umänderungen an und in dem alt ehrwürdigen Gebäude bereits durchgeführt, ist weiters die neue Einrichtung der 22 Museumsräume mit den erforderlichen Schaukästen, Balken und sonstigen Ausstellungsbeholdern nahezu fertiggestellt.

Wiewohl der Reichtum der schon vor der Museumsübernahme angehäuften Museumschätze eine weitere Vermehrung derselben füglich entbehrlich erscheinen lassen konnte, durfte die Museumsleitung dennoch gerade jetzt sich der Pflicht nicht entziehen, wertvolles Gut auch weiterhin nach Möglichkeit für die Öffentlichkeit und speziell für Wien zu retten. Mit großmütiger finanzieller Unterstützung durch bewährte Gönner des Museums, Präsidenten Paul Ritter v. Schoeller, Generalrats B. Wegler, Präsidenten Isidor Mautner, kais. Rat Ernst Pollak, Hofrat Albert Frankfurter u. a., wurde es ermöglicht, hervorragende keramische Arbeiten — aus der Auktion v. Walcher — eine einzigartige Sammlung alpenländischer Kunstzeichen, einem farbigen Figurenosen von Klamm in Oberösterreich, aus dem Besitz des verstorbenen Erzherzogs Franz Ferdinand, prächtige Holzschnitzwerke aus Tirol und Salzburg, eine figurenreiche mährische Weihnachtsskrippe des 18. Jahrhunderts, dalmatinische Trachtenstücke und Volkschmuck, einen Gabenlichterbaum in reichster versilberten Metallarbeit aus Istrien, eine einzigartige albanische Textilien- und Kostümsammlung zu erwerben. Auch geschenktweise sind dem Museum in letzter Zeit mehrfach wertvolle Gaben von den Herren Stephan und Konrad Mautner, Alfred Ritter v. Walcher, kais. Rat Albert Pollak in Salzburg, Oberleutnant Robert Maier, Herrn und Frau Dr. Paul Wittgenstein überwiesen worden, wie denn die im höchsten Sinne bestehende Pflicht des privaten Sammlers oder Besitzers von Kunstwerken gegenüber unseren öffentlichen Sammlungen anerkannter Weise — besonders nach dem Vorbilde Deutschlands — auch in Oesterreich immer allgemeiner erfaßt wird und sich in bemerkenswerten Widmungen an die Museen äußert.

Der Zeitpunkt der Eröffnung des Museums läßt sich augenblicklich noch nicht bestimmt festsetzen; doch hofft der Organisator des großen Werkes, Regierungsrat Prof. Dr. M. Haberl a n d t, bis zur Jahresmitte mit allen Vorarbeiten hierfür zum Abschluß zu kommen. Neben dem Präsidenten Grafen Rudolf Traun leihen bekanntlich Graf und Gräfin Leopold Berchtold, Sektionschef Dr. A. Breyha, Rittmeister Dr. R. Kühnelt u. a. im Arbeitsausschuß dem großen Werke ihre tatkräftige Unterstützung. Nach wie vor darf und muß das Museum für österreichische Volkstunde, dem der ganz besondere Schutz des Kaisers zugewendet ist, auf die warme Sympathie der gesamten Bevölkerung und die besondere Unterstützung begüterter Vaterlandsfreunde zählen.